

Inhaltsverzeichnis

Einführung	11
I. Universitäre Lehre als Gegenstand der Soziologie	19
1. La condition universitaire. Die Lehre im Kontext	21
1.1. Vergleichsfall Frankreich: Genese eines »eigenen Typs« des Hochschulwesens	22
1.1.1. Die Universitäten Frankreichs: Das Stiefkind des Hochschulwesens	22
1.1.2. Die Dauerdiskussion: Autonomie der Universität vom Staat	26
1.2. Rahmenbedingungen universitärer Lehre	29
1.2.1. Universitäre Leitideen	31
1.2.2. Im Namen des Bologna-Prozesses: Umgestaltung der Hochschulsysteme	40
1.2.3. New Public Management und universitäre Lehre	52
1.2.4. Institutionelle Differenzierung	57
2. Zum Stand der Forschung	61
2.1. Systemtheorie: Die Lehre in der Logik zweier Subsysteme	62
2.1.1. Bildung durch Wissenschaft im Lichte der Systemtheorie	62
2.1.2. Relativierung an Hand des französisch-deutschen Vergleiches	65
2.1.3. Das konfrontative Nebeneinander zweier Subsysteme	68
2.2. Lehre im Spannungsfeld von Organisation und Profession	71
2.2.1. Ein organisationssoziologischer Blick auf Lehre	73
2.2.2. Lehrende als Profession	75
Exkurs zur Professionssoziologie, oder: Vom Lehrbereich als Leerbereich	75
2.3. Akteursbezogene Forschungsansätze	87
2.3.1. <i>Teaching identities</i> in verändertem hochschulpolitischen Rahmen	87
2.3.2. Habitus und Lehrkultur	89
3. Universitäre Lehre als Gegenstand sozialer Deutung	93
3.1. Von der Suche nach Integration	93

3.2. ... zu sozialen Deutungsmustern	94
II. Die empirische Rekonstruktion universitärer Lehre	105
4. Forschungsdesign	107
4.1. Grundsätzliche Entscheidungen im empirischen Forschungsprozess	107
4.1.1. Interviews führen	107
4.1.2. Forschungsstrategie: Von <i>Grounded Theory</i> inspiriert	108
4.2. Konkrete Forschungsschritte	112
4.2.1. Sampling und Anonymisierung	112
4.2.2. Die Interviews	122
4.2.3. Zur Datenauswertung	124
4.3. Zur Darstellung der Ergebnisse	128
5. Zur Rekonstruktion des Handlungsproblems	131
5.1. 4+1 Ziele universitärer Lehre	131
5.1.1. In Beziehung zum Gegenstand treten: Erkennen und Forschen (A)	133
5.1.2. Wissenschaft und Lebensführung (B)	146
5.1.3. Kompetent sein (C)	149
5.1.4. Dem Fach angehören (D)	157
5.1.5. <i>Out of Line</i> : Erziehung ohne Gegenstandsbezug (E)	160
5.2. Worauf verweisen die Lehrziele? Oder: Von den »Funktionen« der Lehre	163
5.2.1. Bildung und Sozialisation	164
5.2.2. Facherhalt durch Nachwuchsrekrutierung	166
5.2.3. Jenseits von Bildung und Wissenschaft	170
5.2.4. Lehre und Arbeitsmarkt	175
6. Deutungsmuster der Lehre: Von Lehrenden und Studierenden	197
6.1. Prolog: Eine/r vor Vielen – Lehrende und Studierende in zwei Bildern	197
6.1.1. Studierende als Masse	198
6.1.2. Lehre als Bühne	203
6.2. Unter zwei verschiedenen Sternen: Fixpunkte der Studierenden-Deutung	207
6.2.1. Referenzpunkt »Veritable Studierendenschaft«	208
6.2.2. Referenzpunkt <i>Grandes Ecoles</i> und das Ansetzen am Defizit	210
6.2.3. Zwei Schlussfolgerungen	218

6.3.	Aktivität als zentrale Dimension des Studierendenbildes	222
6.3.1.	Aktive Studierende als konstitutiver Part universitärer Lehre in Deutschland	222
6.3.2.	Die Lehre und ihr Parallelprojekt in Frankreich	233
6.3.3.	Länderspezifische Muster?	246
6.4.	Hierarchie und universitäre Lehre	249
6.4.1.	Hierarchie als durchgehendes Kennzeichen des Lehren- den-Studierenden-Verhältnisses	250
6.4.2.	Hierarchie als Dilemma?	258
6.5.	Zusammenfassung und Vergleich	275
III. Schluss		279
7.	Zusammenfassung und Fazit	281
7.1.	Die Deutungsmuster universitärer Lehre	281
7.2.	Fazit	288
7.2.1.	Lehre an der Universität – in den Händen der <i>Profession</i>	288
7.2.2.	Wissenssoziologisch begründete Deutungsmuster als fruchtbares Konzept	291
7.2.3.	Erträge des Vergleichens	293
8.	Ausblick	295
Anhang A: Mehrsprachigkeit im Forschungsdesign		299
Anhang B: Kurzporträts der GesprächspartnerInnen		303
Anhang C: Transkriptionsregeln		313
Anhang D: Abkürzungen		315
Anhang E: Glossar		319
Literaturverzeichnis		321